



Ev.-Luth. Kirchengemeinde  
**IMMANUEL-NAZARETH**

**März – Mai 2016**

**Beten**



## Liebe Gemeinde!

**A**ls Kind habe ich viel gebetet, aber heute fällt mir das schwer ... Diesen Satz höre ich oft, wenn mir Menschen von ihrem Glauben und ihren

Schwierigkeiten damit erzählen. Ich spüre in diesen Momenten ein Bedauern, eine Trauer, einen persönlichen Verlust.

Mir ist es ähnlich ergangen. Als Kind waren mir das Abendgebet vor dem Einschlafen und die gemeinsamen Gebete zum Abendessen wichtig. Als Jugendlicher und junger Erwachsener verloren sie ihre Attraktivität und ihre Bedeutung. Die Existenz eines personhaften Gottes, der meine Gebete erhört und mit dem ich kommunizieren kann, schien plötzlich fragwürdig.

Der Konfirmandenunterricht wollte mir beibringen, dass Beten ein „Reden mit Gott“ sei. Als junger Erwachsener empfand ich öffentliche Gebete mit ihren vielen Formeln oft als sinnentleertes „Geplapper“ (siehe Mt 6,7).

Der Apostel Paulus weiß um solche religiösen Ablösungs- und Reifungsprozesse. Im Brief an die Christen in Korinth (1. Kor 3,1ff.) spricht er vom notwendigen Mündigwerden im Glauben und vergleicht diesen Prozess mit dem Übergang von Milchspeise zu fester Speise.

„Feste Speise“ war für mich ein kurzer Text des Existenzphilosophen und Theologen Søren Kierkegaard, der mir im Studium die Augen öffnete und mir das Gebet ganz neu erschloss: „Ich meinte erst, Beten sei Reden. Ich lernte aber, dass Beten nicht bloß Schweigen ist, son-

dem hören. So ist es: Beten heißt nicht, sich selbst reden hören. Beten heißt: Still werden und still sein und warten, bis der Betende Gott hört.“

Beten heißt, nicht viele Worte machen und in einen äußeren Dialog mit Gott treten. Beten ist achtsames In-mich-Hineinhorchen, was ich und die, die mir am Herzen liegen, wirklich brauchen – ein innerer Prozess der Selbstfindung und Klärung im Angesicht dessen, was mich unbedingt angeht, sprich: im Angesicht Gottes.

Dazu brauche ich einen inneren Dialog, ein Hören auf die Stimmen in mir. Ein Fragen nach dem, was ich wirklich will oder ich und andere wirklich brauchen.

Beten ist so verstanden mehr ist als nur eine innere Einkehr und Selbstklärung. Beten klärt den Blick für das Wesentliche. Dies verändert meine Haltung und mein Verhalten. Beim Gebet Jesu in Getsemani wird das deutlich, als Jesus seine Ängste vor Gott bringt und darum bittet, dass dieser Kelch an ihm vorüber gehen möge und sich schließlich doch dafür öffnet, den für sich erkannten Weg zu gehen.

Beten kann mich entlasten, indem ich Schmerz und Sorgen in Worte fasse. Es öffnet mich für die Bedürfnisse der Anderen. Vor allem aber hilft Beten, mich selbst zu finden und zu erkennen, was Tiefe und Sinn in mein Leben bringen könnte.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie für sich feste Speise finden und im Glauben und im Beten weiterkommen!

Ihr

## Über das Beten

Erstaunlich viele Menschen bekennen sich zum Gebet – und schämen sich dafür. Zu Unrecht, denn das Zwiegespräch mit Gott hilft selbst dann, wenn man nicht an ihn glaubt.

**M**anchmal scheint es keinen Ausweg mehr zu geben, manchmal gibt es wirklich keinen mehr. Manchmal scheint alles verloren zu sein, manchmal ist wirklich alles verloren. Manchmal gibt es nichts mehr, was Rettung bringt oder wenigstens Zuversicht: keinen Aufschub, keinen Ausweg, keine Flucht und keine Fristung; es gibt nur das echt oder vermeintlich Unabänderliche: kein Ostern, nirgendwo; keine Auferstehung, kein Halleluja.

Manchmal schlägt diese Erkenntnis ein wie ein Blitz; manchmal schleicht sie sich an wie ein Dieb. Manchmal quält die Schärfe dieser Erkenntnis nur einen einzelnen Menschen, kaum ein anderer kann dessen Ausweglosigkeit nachempfinden. Manchmal ist es kein Einzelner, sondern eine große Gefahrengemeinschaft, die ihr Verlorensein spürt.

Krankheiten und Katastrophen können eingebildet sein oder furchtbar real; und je nachdem kann der Spruch "Da hilft nur beten" eine kleine, gar spöttische Ermunterung sein, die ein ironisch trainiertes Bewusstsein kitzelt – oder aber ein schicksalsschwerer und verzweiflungsnaher Satz, der ein Wunder beschwört. "Not lehrt beten", heißt ein Spruch, in dem sich Geschichte und Welterfahrung spiegeln.

Das Gebet ist lebendiger als die Kirchen, die es lehren

Beten Sie? Mit kaum einer anderen Frage kann man Menschen so irritieren. Die Frage ist peinlich, die Antwort ist peinlich; es offenbart sich in dieser sprachlosen Peinlichkeit so etwas wie eine transzendente Obdachlosigkeit. Beten gilt als kindlich und kindisch – weil das Gebet meist die erste frühe Begegnung mit dem Glauben war. Und doch sind die frommen Verse, die einem die Oma als Abendgebet gelehrt hat, auf zarte Weise vertraut geblieben. Oft ist Beten daher auch das Letzte, was Menschen in ihrem Leben tun. Alpha und Omega.

Erstaunlich viele Menschen bekennen sich zum Beten

Beten Sie? Die Frage gilt als Zumutung, die gestammelte Antwort ist meist auch eine – weil der Beter weiß, dass Beten ohne einen Rest von kindlichem Urvertrauen nicht funktioniert. Beten ist reden mit Gott, mit einem Wesen also, das nicht antwortet. Das ist naiv, das ist seltsam, das ist suspekt, das gilt als ein Überbleibsel der alten und unaufgeklärten Zeiten in einer säkularisierten Welt. Ist das wirklich so? Ist Beten praktizierte Unvernunft?

"Willst du hören von Liebe und Tod" – so beginnt der mittelalterliche Roman von Tristan und Isolde. Liebe und Tod: In diesen Worten spiegeln sich das Menschenleben, seine Wunder, seine Not, sein Glück und Schmerz. Die Gebete der Menschen kreisen seit jeher darum: Liebe, Tod, Erbarmen. Beten hat mit Grenzerfahrungen zu tun.

Beten, sagen die Religionswissenschaftler, sei schlechthin selbstverständlich. Ist das noch so in Westeuropa? In allen heiligen Büchern sämtlicher Religionen ist das Beten einfach da und immer da gewesen. Beten war und ist also ein Menschheitsbrauch. Geht er zu Ende oder verändert er sich? Ist das Kreuz, das der Fußballer vor dem Elfmeter schlägt, ein letzter Rest des Brauchtums - und das Händefalten in einer Notlage auch?

## Beten hilft beim Wieder-Aufstehen

In Umfragen bekennen sich erstaunlich viele Menschen zum Beten. Sie tun das oft schamhaft und ungelentk. Aber ist das nicht besser als die Schamlosigkeit, mit der US-Präsident Bush jr. sich vor dem Irak-Angriff öffentlich im Gebet gezeigt hat?

Das Gebet ist lebendiger als die Kirchen, die es lehren. Es ist deswegen lebendiger, weil man die kirchlichen Lehren und ihre Hierarchie dazu nicht unbedingt braucht; andererseits hängen die Rituale auch daran, dass die Institutionen, die diese Rituale tradieren, weiter existieren.

Das Beten gibt der Not eine Sprache, es vermeidet die Sprachlosigkeit in existenzieller Lage. Beten heißt: eine Sprache und eine Geste finden für Glück, Unglück und Wünsche. Da gibt es nichts, was man nicht sagen dürfte - bis dahin, dass der Beter seinen Gott schüttelt und anklagt: "Warum hast du mich verlassen?" "Warum?", klagt der Beter. "Wie lange?", fragt er. Man erlegt sich keine Zensur auf im Gebet. Ist das Glaube? Das ist nicht wichtig. Man kann auch ungläubig beten.

Wichtig ist: Wer Fragen stellt, resigniert nicht. Wer fragt, klagt, bittet,

wer aufbegehrt - der hat schon angefangen, etwas zu unternehmen gegen das, was ihm und den anderen angetan wird. Wer es nicht mit dem religiösen Wort "Gebet" benennen will, nenne es therapeutisches Selbstgespräch. Und wenn das, was man Gebet nennt, dabei hilft, der absoluten Sinnlosigkeit standzuhalten, wenn der Tod so nicht das allerletzte Wort hat - dann ist das überhaupt nichts Frömmliches, dann hat das Gebet etwas Österliches: Es hilft beim Wieder-Aufstehen.

Was kann ein Gebet denn schon ändern, fragt man sich. Christen glauben an die Macht des Gebetes, daran, dass es sehr viel ändern kann. Sie bestürmen ihren Gott daher mit kleinen und großen Bitten.

Es gibt "Weltgebetstage" für bestimmte Anliegen. Und die Wallfahrtsorte hängen voll mit Danksagungen für erfahrene Hilfe. Das alles muss man nicht glauben; und als Nichtchrist mag man das belächeln. Gott, wenn es ihn gibt, ist kein Icon, das man anklickt, um das Programm zu öffnen, das man haben will.

Wenn ein christlicher Schriftsteller wie der zu Unrecht vergessene Reinhold Schneider 1936 sein berühmtes Sonett wider die Nazis schreibt "Allein den Betern kann es noch gelingen / Das Schwert ob unseren Häuptern aufzuhalten" - dann denkt man sich, dass ein klarer Widerstand der Kirchen erfolgreicher gewesen wäre als die Beterei. Aber das ist überheblich, weil Beten tatsächlich etwas verändert. Es verändert den Betenden. Dem evangelischen Pfarrer Dietrich Bonhoeffer, dessen Hinrichtung sich jetzt zum 70. Mal jährt, war klar, dass man Hitler nicht wegbeten konnte. Aber aus dem Gebet schöpfte er Kraft zum Widerstand. Es ist die Macht des Gebetes, dass es etwas mit dem Menschen macht, der betet.

Beten kann heilen und wieder mit dem Lebenswillen verbinden. Teresa von Avila, die vor 500 Jahren geborene Mystikerin, vergleicht die Wirkung des Gebets für die Seele mit dem Regen, der einen Garten bewässert. Das Klage- und Bittgespräch macht ruhiger, geordneter, gewisser. Es macht auch mutiger. Manchmal so, dass man die Welt tatsächlich ein wenig zum Guten verändern kann. Dann ist Ostern.

HERIBERT PRANTL

## STIMMEN ZUM GEBET

### Beten ist ...

**B**eten ist für mich innere Einkehr und Zwiesprache mit Gott. Ich bete, wenn ich Rat benötige, Bestärkung suche, loslassen will und um Dank zu sagen. Gern bete ich in Kirchen, aber auch an vielen anderen Orten.

PETER OETTINGER

### **B**eten ist wie nur da Sitzen.

An der Haltestelle der Tram. Die Leute gehen vorbei Turnschuhe bunt wie das Graffiti an der Wand gegenüber. Kinderwagen. Rollator. Eine Penny-Tüte voller Flaschen. Nur da sitzen. Schauen.

### **B**eten ist wie Schaukeln.

Schwung holen & dann Himmel & Hochhaus Sandkasten Und die Luft, die an deinen Wangen vorbei streicht.

### **B**eten ist wie einschlafen.

Hinübergehen in das Land aus Wolke und Traum Draußen die Nacht. Die Autos.



Drinne die Sterne. Mehr schlafen sollte man, denkst du. Mehr nur da sitzen. Mehr Schaukeln. Mehr beten.

FRAUAUGE.BLOGSPOT.DE

**A**ls mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde, da hatte ich immer weniger zu sagen.

Zuletzt wurde ich ganz still. Ich wurde, was womöglich noch ein größerer Gegensatz zum Reden ist, ich wurde ein Hörer.

Ich meinte erst, Beten sei Reden. Ich lernte aber, dass Beten nicht bloß Schweigen ist, sondern hören.

So ist es: Beten heißt nicht, sich selbst reden hören.

Beten heißt: Still werden und still sein und warten, bis der Betende Gott hört.

SØREN KIERKEGAARD (1813 - 1855)

## MUSIK UND BETEN

## „Wer singt, betet doppelt“

Dieser Satz ist uns vom heiligen Augustinus überliefert. Was passiert aber beim Singen, dass es „das Beten verdoppelt“?



Christian Seidler

**A**uf jedes Klingen reagiert unser Körper unwillkürlich mit einer Emotion. Ist die Emotion so stark, dass sie uns bewusst wird, wird sie dadurch zum Gefühl. Die Kunst des Komponierens besteht darin, aus eben jenen bewussten und unbewussten Prozessen ein Geflecht zu schaffen, in dem sich die Wirkungen wechselseitig beeinflussen und uns bei gelungenem Hören ein intensives Erlebnis verschaffen, das in allen Schichten unserer Persönlichkeit wirksam werden kann.

Musik beleuchtet also ebenso leicht als auch schwer zugängliche Regionen der Seele und bringt sie, bildlich gesprochen, zum Vibrieren. Beim Singen schwingen sie mit den Wirkungen des Gebetstextes zusammen, der die Seele ebenfalls bewegt und wieder findet ein gegenseitiges Verstärken statt. So findet Augustinus Satz seine Erklärung und öffnet

den Blick für das Potenzial von Musik und für den Wert des uns überlieferten Schatzes an christlicher Musik.

Besonders interessant ist in diesem Zusammenhang der Blick auf das gemeinsame Singen, denn im gemeinschaftlichen Empfinden liegt eine weitere Quelle intensiven Erlebens. Chormusik ist eine besonders wirkungsvolle Form des Gebets, denn es ermöglicht einen Zugang zu einem kollektiven Empfinden, das in unserer Zeit sehr selten geworden ist. In der mehrstimmigen Chormusik geht jedes einzelne Ich auf in der Vielfalt der den Raum erfüllenden Stimmen und erlebt fühlend nicht nur die Bebungungen der eigenen Seele, sondern auch, wie sie synchron und zu denen der Mitsänger schwingt.

Wäre Augustinus das Singen von mehrstimmiger Chormusik schon bekannt gewesen, hätte er also wahrscheinlich gesagt: „Wer singt, betet doppelt. Wer aber im Chor singt, betet vielfach.“



## IM INTERVIEW

## Welche Bedeutung hat Beten für Sie?



Dr. Gesine Taubert

**E**innerst Du Dich daran, ob Ihr früher zuhause gebetet habt?

Unsere Mutter war nicht sonderlich kirchlich. Aber sie sprach jeden Abend mit uns ein Gebet, das ich heute noch aufsagen kann. Sie bat mit uns um einen Engel für den Schutz in der Nacht.

**Hast Du später weiter gebetet?**

Als meine jüngere Schwester und ich Jugendliche waren, teilten wir uns zuhause ein Zimmer. In der Zeit sprachen wir gemeinsam ein Abendgebet. Später habe ich aber außerhalb von Gottesdiensten kaum gebetet.

**Wann hat sich das geändert?**

Als ich eine Fehlgeburt hatte, die mich sehr belastet hat, habe ich gebetet. Ich habe im Gebet Trost gesucht. Das Beten hat mir geholfen, über meine Traurigkeit hinwegzukommen.

**Sprichst Du dabei frei formulierte Gebete?**

Nein, mir ist das Vaterunser sehr wichtig geworden. Viel später, als wir

in München waren, sprach ich es am Totenbett meines Mannes, was mir ein Gefühl der Verbundenheit zu Gott und zu ihm gab. Der Vers „Dein Wille geschehe“ war ein wichtiger Trost. Nach seinem Tod habe ich das Vaterunser jeden Abend gebetet.

**Was macht das Vaterunser für Dich so bedeutsam?**

Bei freien Gebeten wandern mir die Gedanken weg. Das Vaterunser beinhaltet alles wichtige. Ich kann es sprechen, ohne formulieren zu müssen. Das Vaterunser können wir auch unter Schluchzen sprechen. Da wir im Vaterunser als „wir“ und „uns“ beten, nimmt es mich beim Gebet auch in die Gemeinschaft hinein, ich bin nicht allein.

**Was bedeuten Fürbitten für Dich?**

In der Fürbitte ist es erstmal ganz wichtig, dass ich diese Bitte ausspreche. Es ist die Verbundenheit zu Gott, die so wichtig ist. Und ich glaube, dass durch die Fürbitte diese Verbundenheit auch zwischen Gott und dem Menschen, für den wir beten, entsteht.

## Ehepaar von Kolczynski

**S**ie haben mich mit einem Gebet willkommen geheißen. Gehört das Gebet zu Ihrem Alltag?

*Frau v. K.:* Ja, das Gebet gehört zu unserem Lebensalltag. Morgens danken wir für die Bewahrung in der Nacht und stellen uns, unsere Angehörigen und Freunde unter Gottes Schutz und Segen.

*Herr v. K.:* Als Frühaufsteher beginne ich den Morgen mit einer stillen Zeit, auch da mit Gebet, Dank und

Fürbitten z.B. für unsere Kirche und für unsere Regierung.

**Was bedeutet für Sie das Gebet?**

*Frau v. K.:* Für uns ist Gebet keine Routine. Es ist Reden mit unserem liebevollen und geduldigen Gott. Mit Gott Vater, Jesus und dem Heiligen Geist. Unser Gebet ist Ausdruck unserer Dankbarkeit.

*Herr v. K.:* Gott ist die Liebe, und Liebe will in Beziehung stehen. Sie braucht ein Gegenüber, ein Du. Liebe geht nicht, ohne dass man miteinander redet. Jesus ist darin unser Vorbild: Er sprach immer mit seinem Vater.

**Was bedeutet miteinander reden für Sie?**

*Herr v. K.:* Das bedeutet auch zuhören. Wir bemühen uns, auf das zu hören, was Gott will. Deshalb ist uns Lesen in der Bibel sehr wichtig, da wir so Gottes Willen kennen lernen. Die Bibel motiviert uns zum Beten.

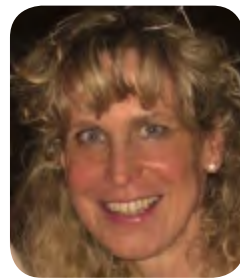
*Frau v. K.:* Auch unser Gesangbuch ist voll von Gebeten: Die schönen alten Lieder und Psalmen sind ein großer Reichtum.

**Was bedeuten für Sie Fürbitten?**

*Frau v. K.:* In unserem Hauskreis und im Frauengesprächskreis haben wir oft Leid und Sorgen geteilt und füreinander gebetet. Wir erfahren auch immer wieder, dass unsere Gebete erhört werden. In anderen Situationen erlebe ich, wie die Bitte für andere auch mich selber ändert, mich frei und offen macht für meinen Nächsten.

Nach unserer Meinung und Erfahrung gehört Gebet unbedingt zum Glaubensleben.

...



Diana von Dall'Armi

**Was verstehen Sie unter Beten?**

Beten ist für mich zuerst einmal: Innehalten, zur Ruhe kommen.

Wenn ich bete, muss ich mich damit auseinandersetzen, was ich eigentlich will, was und wer mir wichtig ist und am Herzen liegt. Beten ist für mich auch eine Art Abgeben von Sorgen und Belastungen, sich Hilfe und Schutz holen.

**Gehört zum Beten Sprechen oder sind das eher Gedanken?**

Eher Gedanken, so ein gedankliches Kommunizieren. Natürlich ist beten auch sprechen, Hände falten, aber das eher in der Kirche oder mit den Kindern, weniger im Alltag.

**Haben Sie das Beten gelernt? Gab es da ein Vorbild?**

Ja, meine Eltern. Wir haben immer abends gebetet, das Kinderabendgebet. Bei meiner Oma hieß es immer: „Beten, Lieben, Hoffen und der Himmel steht dir offen.“ Beten tut mir gut. Das versuche ich, auch den Kindern weiterzugeben, auch mit ihnen bete ich von klein auf.

**Was sind das für Situationen, wenn sie beten?**

Immer, wenn ich das Gefühl habe, Schutz und Hilfe für mich oder andere zu brauchen. Aber natürlich auch,

wenn ich Schönes erlebt habe. Als Dankeschön, wenn Wünsche in Erfüllung gehen, wenn ich sehe, wie gut es uns geht.

**Welche Erfahrung haben sie mit dem Beten gemacht?**

Beten hilft, auf jeden Fall! Ich kann eine Last abgeben. Es ist wie ein direkter Draht zu Gott und manchmal ist die Antwort so prompt und direkt, dass es einfach mehr geben muss als das Hier und Jetzt. Sicher, es gibt auch Momente, da habe ich das Gefühl, da hört gerade so gar niemand zu. Aber auch da habe ich oft schon die Erfahrung gemacht, dass man Manches erst Jahre später zurückblickend versteht und sich alles wie ein Puzzle zusammenfügt, jedoch gehört es wohl zum Leben dazu, dass man manche Dinge hier auf Erden nie versteht.

PETER UNTERMANN UND MARKUS RHINOW INTERVIEWTEN

**PASSION 2016**  
**Andachten in Immanuel**

- 10. Februar:** Marlene Sander: „Wer ist meine Mutter...?“
- 17. Februar:** Christoph Levin: „Hier ist gut sein“
- 24. Februar:** Götz von Eglloffstein: „Heiliger Zorn“
- 2. März:** Peter Untermann: „Werfe den ersten Stein“
- 9. März:** Martin Sander: „Dein Wille geschehe“
- 16. März:** Martin Sander: „Mein Gott, mein Gott...“

- Beginn jeweils um 19 Uhr -

MARTIN SANDER

**MITTWOCH, 16. MÄRZ, 20 UHR**  
**Bildung als globale Herausforderung**



Referentin: Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a. D.

Mit den zunehmenden Flüchtlingsbewegungen rückt die Frage der Bildung in den Mittelpunkt. Es lässt sich nur vermuten, wie gut Menschen, die aus den Krisengebieten nach Deutschland kommen, ausgebildet sind. In Europa existieren Ausbildungsstandards, die die Arbeitsmöglichkeiten innereuropäisch erleichtern. Wie kompatibel sind diese in Bezug auf die Kriterien, die in fernen Ländern gelten? Staat und Wirtschaft hoffen, viele Flüchtlinge in die Arbeitswelt eingliedern zu können.

Während hierzulande passgenaue Karriereprofile entworfen werden, stehen Länder außerhalb Europas vor der großen Frage, wie Männer und vor allem Frauen überhaupt ausgebildet werden können. Ausbildung ist der entscheidende Schritt in die moderne Gesellschaft und der Schlüssel, um massive Arbeits- und Perspektivlosigkeit junger Leute in den benachteiligten Ländern langfristig zu überwinden. Eine Herkulesaufgabe, die nur in kleinen Schritten und langfristig nur mit der westlichen Welt zu bewältigen ist.

MARIA V. EGIDY

MITTWOCH, 20. APRIL, 20 UHR

## Flüchtling unter Flüchtlingen



**Referent:** Pfarrer Dr. Sami Danka  
Chaldäische katholische Gemeinde,  
Erzbistum München

**W**er sind die Chaldäer? Schon in der Bibel erwähnt, leben die chaldäischen Christen vorwiegend im Irak, wo sie lange Zeit ein mehr oder weniger geduldetes Dasein fristeten. Seit dem politischen Umsturz dort sind sie aber regelrechter Verfolgung ausgesetzt, so dass Hunderttausende von ihnen flohen oder auswanderten, nachdem viele Gotteshäuser geschlossen oder gleich zerstört worden waren.

Pfarrer Dr. Danka ist einer von ihnen. Ein Flüchtling. Wie schaffen es Flüchtlinge nach Europa zu kommen? Was haben sie unterwegs erlebt oder ertragen müssen? In Bagdad geboren, zum Priester ausgebildet, in den 1990ern Promotion in Rom zum Doktor der Moraltheologie, dann Rückkehr in den Irak, wo es für ihn jedoch keine Zukunft gab. 2007 kam er nach Deutschland, seit 2010 arbeitet er als Pfarrer und Sprecher der Chaldäischen katholischen Gemeinde mit Sitz in München.

Hoffnungen in der Heimat wurden diesen Christen genommen. Sie haben sich reorganisiert und bei uns eingerichtet. Wie leben sie ihre Gemeinschaft hier und jetzt?

INGE KEITEL

MITTWOCH, 11. MAI, 20 UHR

## Hoffnungsträger Ärzte ohne Grenzen



**Referentin:** Dr. Sabine Ruske  
Ärzte ohne Grenzen, München

**D**ie Organisation ‚Médecins Sans Frontières (MSF) wurde 1971 angesichts weltweiter großer Nöte (v.a. Afrika) in Frankreich gegründet, um unbürokratisch dort helfen zu können, wo Regierungen und deren Verwaltungen nicht in der Lage sind, bei Katastrophen, Kriegen oder Epidemien ärztliche Nothilfe und eine Grundversorgung sicherzustellen.

MSF hat rund 20.000 Mitarbeiter weltweit und ist in etwa 80 Ländern im Einsatz, unabhängig und unparteiisch. Für dieses selbstlose Engagement hat MSF 1999 den Friedensnobelpreis erhalten.

Natürlich ist es Aufgabe einer jeden Regierung, seinen Bürgern ein menschenwürdiges Leben in Frieden zu garantieren. Die Wirklichkeit aber sieht anders aus. In dieser unruhigen Zeit mit Hunderttausenden von Menschen auf der Flucht oder in Lagern ist die Arbeit von Nichtregierungsorganisationen wie Ärzte ohne Grenzen wichtiger denn je.

Frau Dr. Sabine Ruske war selbst schon im Einsatz in Haiti und berichtet, wie viel Hoffnung Ärzte und Pfleger in die Welt tragen können.

INGE KEITEL

ZUM GEMEINDEBRIEF

## In eigener Sache

**I**m Rahmen der Fusion haben beide Gemeindebriefe, aus Immanuel und aus Nazareth, eine bewusste Wandlung erfahren. Das damalige erste „fusionierte“ Redaktionsteam – wie auch das aktuelle Team - arbeitete daran, beide „Welten“ bestmöglich zusammenzubringen. So fanden wir zwar nach langem Suchen keinen passenden Namen, doch kommt der Gemeindebrief bis heute prima ohne aus. Um die vier Ausgaben im Jahr gut zu stemmen, wurden aus Immanuel klare Strukturen wie Themenbereiche und Rubriken übernommen. Aus Nazareth wurde das Konzept des Leitthemas weitergeführt. So ist der Inhalt eine Mischung aus Texten zum Thema und aus Gruppenbeiträgen. Da zwischen Redaktionsschluss und Veröffentlichung ein langer Zeitraum liegt, und Aktuelles schnell „Schnee von gestern“ wird, konzentrieren wir uns auf Beiträge, die zum Leitthema passen und den Gemeindebrief zu einer facettenreichen und interessanten Lektüre werden lassen. Günstige Druckpreise erlauben uns Farbdruck und damit eine lebendige Gestaltung. Umso mehr wird es bei der Seitengestaltung und der Bildauswahl keine Lösung geben, die den Geschmack aller unserer Zielgruppen und Altersgruppen trifft.

Für Anregungen sind wir immer offen, und wir werden gerade handwerkliche Verbesserungen gerne umsetzen. Letztlich ist es unser Ziel, mit diesem wichtigen Teil unserer Kommunikationskultur der Vielfalt und Lebendigkeit unserer Gemeinde Ausdruck zu verleihen.

PETER UNTERMANN

PFARRERIN LIDIA RABENSTEIN

## Helfen, wo es nottut



**L**iebe Gemeinde, bis Pfarrerin Untch wieder im Dienst ist, vertrete ich sie vor allem in den Gottesdiensten, im Kleinkindergottesdienst und bei den Seniorennachmittagen. Zurzeit bin ich noch zu 75 % im Religionsunterricht tätig.

Einige haben mich wiedererkannt: 2002 hieß es Abschied von der Vaterunserkirche nehmen. Ich ging für 13 Jahre nach Übersee, zunächst auf die Fidschi Inseln und anschließend als Pfarrerin nach Singapur.

Seit August 2015 ist mein Mann Hochschulpfarrer an der LMU, und ich „springe“ dorthin, wo es nottut: erst als Krankenhausseelsorgerin im Klinikum Bogenhausen, nun bei Ihnen. Ich freue mich darauf!

LIDIA RABENSTEIN



## Jahresrückblick

Das Jahr 2015 war turbulent. Sibylle Faber verabschiedet sich nach 20 Jahren aus dem Kirchenvorstand. Christiane Winter und Dr. Peter Oettinger werden neue Vorstandsmitglieder. Für die Kantorei springt Julia Blank als Chorleiterin ein, bis Christian Seidler als neuer Kantor kommt. Dr. Peter Marinkovic wird neuer Dekan.

Die Gemeindeglieder engagieren sich für die Flüchtlinge. Das Benefizkonzert der Kantorei zugunsten der Flüchtlingshilfe bringt 4.500 € Spenden ein.

Das neue Gemeindezentrum in der Allensteiner Straße befindet sich in der Bauplanung, auch wenn die Vorgänge im Kirchengemeindeamt dieses Vorhaben nur langsam voranbringen. In punkto Finanzierung haben wir deutlich gemacht, dass die Gemeinde im Gegenzug nicht daran denkt, die Nazarethkirche aufzugeben. Den Wert hat auch Regionalbischöfin Breit-Kessler erkannt: Nazareth soll Kulturkirche für München und Oberbayern werden. Eine Kommission beginnt ein Konzept zu erarbeiten, um Nazareth für den interreligiösen Diskurs und für kulturelle Veranstaltungen mit religiösem Bezug zu öffnen. Die Kirche soll weiterhin für die Gemeinde nutzbar bleiben.

Die seit über drei Jahren bestehende Fusion konnten wir ebenfalls weiter untermauern.

Für 2016 gibt es damit genügend Herausforderungen, die wir mit Tatkraft und Ihrer Unterstützung anpacken wollen.

IHR FLORIAN HAUSSLEITER

## VERANSTALTUNGEN 2015

### Bericht: Einnahmen

Die Veranstaltungen im letzten Jahr brachten folgende Einnahmen bzw. Spenden ein:

- Gemeinde-Sommerfest: 2.293,24 €
- Nazareth-Kindergarten-Flohmarkt: 485,50 €
- Chornetto-Konzert: 865,54 €
- Catering-Einnahmen Konzert: 4.593,85 €
- Bücherbasar („Brot für die Welt“): 4.593,80 €
- Benefizkonzert: 4.218,40 €

Vielen Dank für die Spenden und herzlichen Dank den fleißigen Helfern, besonders dem Catering-Team!

DER KIRCHENVORSTAND

...

### IMPRESSUM

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Immanuel-Nazareth München  
V.i.S.d.P.: Pfarrer Markus Rhinow  
Redaktion: R. Denzel, E. Kasch, M. Rhinow, P. Untermann, C. Winter  
Layout/Satz: C. Winter  
Druck: D. Deschinger, BSZ Marketing

Bildnachweise: Titelbild: Paul Gauguin „Christus im Olivengarten“ (1889), S. 5 Jouvou/pixelio.de; S. 6 Dieter Schütz/pixelio.de; S. 11: Waldburg Gebetbuch; Rückseite: Osterfeuer in Mariapfarr, Wolfgang Hojna-Leidolf

Alle namentlich gezeichneten Artikel geben die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder und nicht unbedingt die der Redaktion. Soweit nicht anders vermerkt, stammen Fotos aus privaten Quellen.

Nächster Redaktionsschluss:  
15. März 2016

## Veranstaltungen

### MÄRZ

<b>Sa</b>	<b>05.03.</b>	10 – 12.30 Uhr	Kindersachen-Flohmarkt, Immanuel-Kindergarten
<b>Mo</b>	<b>07.03.</b>	19.30 Uhr	Filmvortrag: „Was bestimmt den Lernerfolg?“, Remo Largo, Eine Schule für Alle e.V., Immanuel, Gemeindesaal
<b>Sa</b>	<b>12.03.</b>	9 – 12 Uhr	Kindersachen-Flohmarkt Nazareth-Kindergarten Nazareth, Gemeindesaal
<b>Sa</b>	<b>12.03.</b>	14 – 16.30 Uhr	Kinder-Bibelwerkstatt, Nazareth, Gemeindesaal
<b>Mi</b>	<b>16.03.</b>	20 Uhr	„Miteinander reden“ in Immanuel: „Bildung als globale Herausforderung“, Immanuel, Gemeindesaal
<b>Sa / So</b>	<b>26. – 27.03.</b>	21 – 5 Uhr	Osternacht der Jugend Immanuel

### APRIL

<b>Sa</b>	<b>09.04.</b>	16 – 18 Uhr	Kinder-Bibelwerkstatt, Nazareth, Gemeindesaal
	<b>15. – 17.04.</b>		Lutherische Begegnung in München
<b>Sa</b>	<b>16.04.</b>	10 – 17 Uhr	Büchermarkt, Nazareth, Gemeindesaal
		10 Uhr	Gospelworkshop mit Anke Caspari, Nazareth
		10 – 16 Uhr	Schwitztag, EJ VIN - Evangelische Jugend der Kirchengemeinden Vaterunser und Immanuel-Nazareth
<b>So</b>	<b>17.04.</b>	11 – 18 Uhr	Büchermarkt, Nazareth, Gemeindesaal
		19 Uhr	Konzert: Quartett von Rafael Alcantara, Nazareth
<b>Mi</b>	<b>20.04.</b>	20 Uhr	„Miteinander reden“ in Immanuel: „Flüchtling unter Flüchtlingen“, Immanuel, Gemeindesaal
<b>Sa</b>	<b>23.04.</b>	10 – 17 Uhr	Trödelmarkt, Nazareth, Gemeindesaal
<b>So</b>	<b>24.04.</b>	11 – 16 Uhr	Trödelmarkt, Nazareth, Gemeindesaal

### MAI

<b>Sa</b>	<b>07.05.</b>	11 – 13.30 Uhr	Kinder-Bibelwerkstatt, Nazareth, Gemeindesaal
<b>Mi</b>	<b>11.05.</b>	20 Uhr	„Miteinander reden“ in Immanuel: „Hoffnungsträger Ärzte ohne Grenzen“, Immanuel, Gemeindesaal
	<b>14. – 20.05.</b>		Kinderfreizeit in Plößberg Veranstaltung der evangelischen Jugend

### Termine für Mitarbeiter

<b>Mi</b>	<b>09.03.</b>	19.30 Uhr	39. Kirchenvorstandssitzung, Immanuel, Gemeindesaal
<b>Mi</b>	<b>13.04.</b>	19.30 Uhr	40. Kirchenvorstandssitzung, Nazareth, Gemeindesaal
<b>Mi</b>	<b>04.05.</b>	19.30 Uhr	41. Kirchenvorstandssitzung, Immanuel, Gemeindesaal

# Gottesdienste

☕ ab 11 Uhr Kirchenkaffee, Immanuel

Mi	02.03.	19 Uhr	Passionsandacht: Von Bethlehem zur Schädelstatt – „Werfe den ersten Stein“, Peter Untermann, Immanuel
		19.30 Uhr	Ökumenische Exerziten, St. Rita
Fr	04.03.	19 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag, Elke Oehl, Nazareth

## LÄTARE

So	06.03.	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Posaunenchor, Pfarrer Markus Rhinow, Immanuel
		18 Uhr	„Meet and Pray“: „Offene Worte“ mit dem Kinderorchester, Begegnungen im Abendgottesdienst, Pfarrer Markus Rhinow, Nazareth
Mi	09.03.	19 Uhr	Passionsandacht: Von Bethlehem zur Schädelstatt – „Dein Wille geschehe“, Martin Sander (Prädikant), Immanuel
		19.30 Uhr	Ökumenische Exerziten, St. Rita

## JUDIKA

So	13.03.	10 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Lidia Rabenstein, Immanuel ☕
		18 Uhr	KunstKulturgottesdienst: Liebe und Schmerz (Die Welt der Affekte in der barocken Lautenmusik), Pfarrerin Lidia Rabenstein, Nazareth
Mi	16.03.	19 Uhr	Passionsandacht: Von Bethlehem zur Schädelstatt- „Mein Gott, mein Gott ...“, Martin Sander (Prädikant), Immanuel
		19.30 Uhr	Ökumenische Exerziten, St. Rita

## PALMSONNTAG

So	20.03.	10 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Markus Rhinow, Immanuel
		18 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Markus Rhinow, Nazareth

## GRÜNDONNERSTAG

Do	24.03.	18 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Lidia Rabenstein, Immanuel
----	--------	--------	--

## KARFREITAG

Fr	25.03.	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Markus Rhinow, Nazareth
		15 Uhr	Andacht zur Todesstunde mit der Kantorei, Pfarrer Markus Rhinow, Immanuel

## OSTERSONNTAG

So	27.03.	5 Uhr	Osternachtgottesdienst mit anschließendem Osterfrühstück, Pfarrer Markus Rhinow, Nazareth
		10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Lidia Rabenstein, Immanuel
		18 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Lidia Rabenstein, Nazareth

## OSTERMONTAG

Mo	28.03.	10 Uhr	Kleinkindergottesdienst am Ostermontag mit Osterfrühstück, Pfarrerin Lidia Rabenstein, Nazareth
----	--------	--------	---

## QUASIMODOGENITI

So	03.04.	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Martin Sander (Prädikant), Immanuel
		18 Uhr	"Meet and Pray" Gottesdienst zum Thema "Ein Lob dem Zweifler", Begegnungen im Abendgottesdienst, Sabine von Heyking (Prädikantin), Nazareth

## MISERIKORDIAS DOMINI

So	10.04.	10 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Lidia Rabenstein, Immanuel ☕
		18 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Lidia Rabenstein, Nazareth

## JUBILATE

So	17.04.	10 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Markus Rhinow, Immanuel
		18 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Markus Rhinow, Nazareth

## KANTATE

So	24.04.	10 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Christine Untch, Immanuel
		18 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Christine Untch, Nazareth
Sa	30.04.	11 Uhr	<a href="#">Konfirmation Gruppe 1, Beck/Lüttgens/Rhinow, Nazareth</a>
		15 Uhr	<a href="#">Konfirmation Gruppe 2, Beck/Lüttgens/Rhinow, Nazareth</a>

## ROGATE

So	01.05.	10 Uhr	<a href="#">Konfirmation Gruppe 3, Beck/Lüttgens/Rhinow, Nazareth</a>
----	--------	--------	---

## HIMMELFAHRT

Do	05.05.	10 Uhr	Ökumenischer Festgottesdienst mit der Kantorei, Pfarrer Markus Rhinow, St. Klara
----	--------	--------	--

## EXAUDI

So	08.05.	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Markus Rhinow, Immanuel
		18 Uhr	KunstKulturgottesdienst, Pfarrer Markus Rhinow, Nazareth

## PFINGSTSONNTAG

So	15.05.	10 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Christine Untch, Immanuel
		18 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Christine Untch, Nazareth

## PFINGSTMONTAG

Mo	16.05.	10 Uhr	<a href="#">Kleinkindergottesdienst am Pfingstmontag, Pfarrerin Christine Untch, Nazareth</a>
----	--------	--------	---

## TRINITATIS

So	22.05.	10 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Lidia Rabenstein, Immanuel
		18 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Lidia Rabenstein, Nazareth

## 1. N. TRINITATIS

So	29.05.	10 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Lidia Rabenstein, Immanuel
		18 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Lidia Rabenstein, Nazareth



## MUSIK

**Kantorei**

dienstags, 20.00 Uhr, Immanuel,  
Leitung: Christian Seidler,  
christianseidler@gmx.de

**Posaunenchor**

donnerstags, 20.00 Uhr, Immanuel  
Leitung: Dr. Joachim Schubert

**Flötenensemble**

dienstags, 18.45 Uhr, Immanuel,  
Leitung: Siglinde Michel

**Gospelchor CHORnetto**

montags, 18.45 Uhr, Nazareth,  
Leitung: Dora Drexel,  
info@chornetto.info

**Kinderorchester „Hummeln“**

Leitung: Dr. Dagmar Ruhwandl,  
hummeln@ruhwandl.de

## ELTERN-KIND-GRUPPEN

**Eltern-Kind-Gruppe (0 – 3 Jahre)**

freitags, 9.30 – 11.30 Uhr, Immanuel

**Miniclub (1 – 3 Jahre)**

donnerstags, 9.15 – 10.45 Uhr,  
Nazareth, Leitung: Margot Eisele,  
Tel. 61 51 91 11

## JUGEND

**Donnerstagstreff**

19.00 Uhr, Jugendhaus Immanuel

**Freitagstreff**

n. V. 19.00 Uhr, Jugendhaus Immanuel

**VUKs**

n. V. freitags, 19.00 Uhr, Jugendkeller  
Vaterunserkirche

**Sporttreff**

dienstags, 20.00 Uhr, Turnhalle der  
Grundschule Regina-Ullmann-Str. 6

## SENIOREN

**Treff60plus**

1. Mittwoch im Monat,  
15.00 Uhr in Nazareth  
3. Mittwoch im Monat,  
15.00 Uhr in Immanuel

**Blooming late –  
Englisch für Senioren**

dienstags 10.00 – 11.30 Uhr,  
Immanuel  
Leitung: Ursula Pinkau, Tel. 91 29 90

**55plus – Spielegruppe**

3. Montag im Monat, 15.00 Uhr,  
Immanuel

## SONSTIGE GRUPPEN

**Hauskreis von Kolczynski**

14-tägig donnerstags, 19.30 Uhr,  
Wernerstraße 3, Gisela und Ingbert  
von Kolczynski, Tel. 929 47 93

**Gesprächskreis zu biblischen  
Themen für Frauen**

14-tägig dienstags, 9.00 – 11.00 Uhr,  
Wernerstraße 3, Gisela von Kolczynski  
und Ingrid Thaller, Tel. 929 47 93

**Umweltkreis „Der Grüne Gockel“**

Leitung: Constanze Philipp,  
constanze.philipp@ab-soft.de

**Gymnastik nicht nur für Senioren**

dienstags, 16.00 – 17.00 Uhr,  
Nazareth,  
Leitung: Verena Oechsner,  
Tel. 51 99 77 06

**Feldenkrais**

mittwochs, 18.00 Uhr, Nazareth  
Leitung: Sibylle Faber, Tel. 91 23 68

**Blaues Kreuz**

donnerstags, 19.30 Uhr, Nazareth  
Leitung: Michael Stieglmeier,  
Tel. 0171 179 44 77

## KULTURKIRCHENAZARETH

KunstKultur-  
gottesdienste

**L**iebe Gemeinde,  
die Nazarethkirche wird Kultur-  
kirche, was für eine Nachricht!  
Noch ist die Spannung groß, was auf  
uns zu kommen wird, doch im Got-  
tesdienst soll das neue Programm  
schon jetzt Einzug halten.

**Ab März 2016 werden daher  
alle zwei Monate am 2. Samstag  
Kunst- und Kulturgottesdienste  
veranstaltet.** Dieses neue Format  
soll in vielfältiger Weise Raum bie-  
ten, um mit neuen und alten liturgi-  
schen Formen zu experimentieren,  
die eine Synthese mit künstlerischen  
und kulturellen Arbeiten eingehen.  
Neue Perspektiven auf unser liturgi-  
sches Feiern sollen sich konkretisie-  
ren und uns Gottesdienst in vielfälti-  
gen neuen Weisen erleben lassen.  
Es soll ein Ort sein für Gäste von nah  
und fern, die uns teilhaben lassen an  
ihrem Wirken und ihrer Lebenswelt.  
Keine Kunst ist a priori ausgeschlos-  
sen, wie auch die christliche Liturgie  
schon immer ein Angebot an alle Sin-  
ne bereit hielt.



Lautenvirtuose Lorenzo Abate

Zum Konzept der Veranstaltung  
gehört, dass in die präsentierten  
Werke in passender Weise einge-  
führt wird und dass ihre spirituellen  
Inhalte zur Sprache gebracht wer-  
den.

Ich freue mich sehr, dass es schon  
für den ersten Termin 2016 gelungen  
ist, einen vielversprechenden Gast  
für unsere Veranstaltung zu gewin-  
nen.

Am **13. März um 18 Uhr** wird der  
italienische Lautenist Lorenzo Abate  
den Gottesdienst gestalten. Mit der  
Musik des wohl bedeutendsten Lau-  
tenvirtuosen und -komponisten der  
Musikgeschichte, Silvius Leopold  
Weiss, wird er die Welt der barocken  
Affekte in unserem Raum und in un-  
serer Zeit erstehen lassen.

Herzlich möchte ich zu diesen Ver-  
anstaltungen einladen und alle Besu-  
cher zum Miterleben, zur Reflexion  
und zum Feedback ermuntern!

**Sonntag, 13. März, 18 Uhr, Nazareth**  
KunstKulturgottesdienst mit Lorenzo  
Abate (Laute)

**Freitag, 25. März, 15 Uhr, Immanuel**  
Musikalische Andacht zur Todes-  
stunde mit der Kantorei

**Sonntag, 17. April, 19 Uhr, Nazareth**  
Konzert mit dem Quartett von  
Rafael Alcantara

**Donnerstag, 5. Mai 10 Uhr, St. Klara**  
Ökumenischer Festgottesdienst mit  
der Kantorei

**Sonntag, 8. Mai, 18 Uhr, Nazareth**  
KunstKulturgottesdienst

CHRISTIAN SEIDLER

**Spendenkonto**

Freundeskreis Kirchenmusik  
IBAN DE60 5206 0410 0101 4029 19  
BIC GENODEF1EK1

**LUTHERISCHE BEGEGNUNG**

„Erinnerung - Wegweiser in die Zukunft?!“

Partnergemeinden St. Denis und Suresnes in München

**W**ir freuen uns auf den Besuch unserer Partnergemeinden St. Denis und Suresnes, die beide im unmittelbaren Umfeld von Paris liegen. Das Wochenende vom **15. bis 17. April** steht unter dem Thema: "Erinnerung – Wegweiser in die Zukunft?!" - "Commemoration – un pas par l'avenir?!"

Ein Highlight des Programms ist der Eröffnungsgottesdienst in der Markuskirche mit der Stadtdekanin Frau Kittelberger und dem Inspecteur der französischen lutherischen Gemeinden.

Das Programm umfasst drei Vorträge in der Kreuzkirche:

1. Das Gedenken an historische Ereignisse und heilsgeschichtliche Momente in der heutigen französischen Gesellschaft und der Unierten Kirche Frankreichs.

2. Die Entstehung des NS-Dokumentationszentrums in der Briener Straße (Prof. Dr. Nerdinger)

3. Die Rolle der evangelischen Kirche während der NS-Diktatur bis heute, sowie die aktuelle Herausforderung der Integration von Flüchtlingen (Frau Dr. Lepp).

Falls Sie am Programm teilnehmen möchten, sind Sie herzlich eingeladen.

Informieren Sie sich im Pfarrbüro oder direkt bei mir: 089 91 07 54 51

GABRIELE KODISCH

**WELTGEBETSTAG IN NAZARETH**

Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf



**D**er Weltgebetstag ermuntert uns dazu, Kirche immer wieder neu als lebendige und fürsorgende Gemeinschaft zu erleben. Die Kollekte unterstützt Frauen- und Mädchenprojekte auf der ganzen Welt.

Der Weltgebetstag wurde dieses Jahr von Christinnen aus Kuba vorbereitet. Zentraler Bestandteil des Gottesdienstes wird das Inbeziehungsetzen von Lesungstext Markus, 10 und das Bild einer kubanischen Künstlerin sein, die das generationsübergreifende Zusammenleben in Kuba thematisiert.

Wir feiern den Gottesdienst in Nazareth am **Freitag, 4. März um 19 Uhr** gemeinsam mit unseren katholischen Nachbargemeinden St. Capistran, St. Emmeram, St. Klara und St. Rita und lassen den Abend gemeinsam ausklingen.

ELKE OEHL

...

**PARTNERGEMEINDE KIJOMBE**

Jahresrückblick

**R**ückblickend auf 2015 war der Besuch von Schwester Oliva aus unserer Partnergemeinde sicher das herausragende Ereignis. Wir konnten viel über das Leben in und um Kijombe erfahren, und Oliva hat unser Land kennengelernt und unvergessliche Eindrücke und Erfahrungen mit nach Hause genommen.

Von den Spenden wollen wir wieder Schulgebühren für die rund 150 oft verwaisten Schülerinnen und Schüler übernehmen und die Containergebühren bezahlen. Die beiden Container mit Kleidung, Fahrrädern, Schulsachen und vielem mehr sind unversehrt angekommen. Es war eine große Freude!

Die nächste Sammlung findet am **18. und 19. April** statt.



Ganz besonderer Dank gilt den Schülerinnen und Schülern des Integrationszentrums für Cerebralparesen, München (ICP), die den gesamten Betrag des „Sponsorenlaufs“ (ca. 4.000 €) für die Kinder in Kijombe gespendet haben. Vergelt's Gott!

Herzlichen Dank allen, die unsere Partnerschaft finanziell und mit Sachspenden unterstützen. Möge Gottes Segen weiterhin auf unserer Partnerschaft ruhen.

DR. JOSEF ZORMAIER

**STÖBERN UND SCHMÖKERN**

Büchermarkt in Nazareth



**A**m **16. und 17. April** findet der Büchermarkt in Nazareth statt. Bücher für Groß und Klein, Sachbücher, Romane, Krimis stehen zum Stöbern, Schmökern und Kaufen bereit.

Wir freuen uns wieder über ihre Bücherspenden, ihre Unterstützung und ihren Besuch.

Öffnungszeiten und Abgabezeiten können Sie rechtzeitig den aushängenden Plakaten entnehmen.

KATJA HECHT

Trödelmarkt in Nazareth

**I**n den Gemeinderäumen von Nazareth findet der große Trödelmarkt statt. Wieder heißt es: Kramen und Kruschen zugunsten der Gemeindegemeinschaft. Das Trödelmarkt-Café versorgt die Besucher mit Kaffee und Kuchen.

Der Trödelmarkt findet am **Samstag, 23. April von 10 bis 17 Uhr** und am **Sonntag, 24. April von 11 bis 16 Uhr** statt. Die Abgabezeiten werden noch rechtzeitig bekannt gegeben,

Fragen gerne an Karin Cäsar (089 910 18 14), Isabel Schaerer (089 20 08 93 31)

NAZARETHKIRCHE

## Kleinkindergottesdienste

Im Frühjahr finden zwei Kleinkindergottesdienste für Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren statt.

Am **28. März und 16. Mai jeweils um 11.15 Uhr** sind alle Kinder mit ihren Geschwistern, Eltern, Verwandten und Großeltern eingeladen in die Nazarethkirche zu kommen.

Das Kleinkindergottesdienst-Team freut sich auf viele Familien und auch auf Eltern, die Lust haben, den einen oder anderen Gottesdienst mit vorzubereiten.



BASTELN, SPIELEN, SINGEN

## Bibelwerkstatt

Immanuel-Nazareth bietet eine Kinder-Bibelwerkstatt an. Diese wendet sich mit diesem Angebot an **Kinder zwischen 6 und 12 Jahren**.

In der Kinder-Bibelwerkstatt geht es um biblische Geschichten, es wird gespielt, gebastelt und natürlich auch gesungen. Interesse? Dann einfach vorbeikommen.

Die ersten Termine der Kinder-Bibelwerkstatt sind jeweils samstags im Gemeindesaal der Nazarethkirche statt:

**12. März, 14 bis 16.30 Uhr**

**9. April, 16 bis 18 Uhr**

**7. Mai, 11 bis 13.30 Uhr**

Auch Erwachsene, die in der „Werkstatt“ mitarbeiten wollen, sind herzlich willkommen.

PROJEKT MUT-PERLEN-KETTE

## Spenden für krebskranke Kinder



Beim Sankt-Martins-Fest hat der Immanuel-Kindergarten Spenden gesammelt, um die Aktion „Mut-Perlen“ der Elterninitiative Krebskranke Kinder München e.V. zu unterstützen. Es kamen 431 € zusammen. Vielen Dank!

ELTERNBEIRAT  
IMMANUEL-KINDERGARTEN



IMMANUEL-KINDERGARTEN  
NAZARETH-KINDERGARTEN

## Zwei Flohmärkte

An den ersten beiden März-Wochenenden finden wieder Kindersachen-Flohmärkte im Immanuel-Kindergarten und im Gemeindesaal der Nazarethkirche statt:

**Immanuel-Kindergarten:**

**Samstag, 5. März, 10 bis 12.30 Uhr**

Aufbau ab 9 Uhr, Standgebühr max. 10 € je mitgebrachtem Tisch. Voranmeldung per E-Mail an:

flohmarkt.immanuel.kiga@gmail.com

**Gemeindesaal Nazarethkirche:**

**Samstag, 12. März, 9 bis 12 Uhr**

Aufbau ab 8.30 Uhr, pro Tisch 10 €.

Keine Voranmeldung!

Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt – auch zum Mitnehmen.

Die Erlöse aus Standgebühr bzw. Tischverkauf und Catering kommen jeweils den beiden Kindergärten zugute.

ELTERNBEIRÄTE  
DER KINDERGÄRTEN



PROGRAMM: PFINGSTFERIEN

## Freizeit Plößberg

In der Ferienwoche vom **14. bis 20. Mai** sind alle **Kinder im Alter von 8 bis 11 Jahren** eingeladen, auf **Kinderfreizeit nach Plößberg** zu fahren. Auf dem Programm stehen zum Beispiel Geländespiele, Singen am Lagerfeuer, Basteln, Sport und Baden. Wir werden in Zelten schlafen und Abenteuer erleben.

Die Kinderfreizeit kostet 155 € (Geschwister-Ermäßigung 80 €).

Bitte meldet euch zum 11. April an. Anmelde-Flyer liegen in den Gemeinden aus. Bei Fragen wendet euch an das Jugendbüro:

johannes.beck@elkb.de

## Termine Treff6oplus

MÄRZ

**Mi 02.03.** 15 – 17 Uhr **Eine Reise nach Armenien und Georgien**  
mit Till und Maria von Egidy  
Nazareth, Gemeindesaal

**Mi 16.03.** 15 – 17 Uhr **Frühlingslieder singen**  
mit Kantor Christian Seidler  
Immanuel, Gemeindesaal

APRIL

**Mi 06.04.** 15 – 17 Uhr **Eine Kindheit in Sibirien**  
mit Herrn Maser  
Nazareth, Gemeindesaal

**Mi 20.04.** 15 – 17 Uhr **Katharina die Große** mit Frau Watzka  
Immanuel, Gemeindesaal

MAI

**Mi 04.05.** 15 – 17 Uhr **Was wären die Christen ohne Paulus**  
mit Pfarrer Rhinow  
Nazareth, Gemeindesaal

**Mi 18.05.** 15 – 17 Uhr **Gedächtnistraining mit Frau Pasche**  
Immanuel, Gemeindesaal



**Jugendbüro  
Evangelische Jugend Immanuel-Nazareth und Vaterunserkirche**  
Johannes Beck  
Allensteiner Straße 7  
81929 München  
Tel. 0179-1431172  
johannes.beck@elkb.de  
f / MIT.MENSCHEN.IN.AKTION

## Weihnachtsfeier

**A**uch dieses Jahr haben alle Jugendlichen wieder zusammen Weihnachten gefeiert. Nach einer Andacht ließen wir es uns bei Punsch und Raclette gutgehen. Natürlich gab es auch Geschenke: Dieses Jahr waren es Pullis in zwei unterschiedlichen Farbkombinationen mit aufgedrucktem Jugendlogo.

Außerdem wurde ein neues Jugendkoordinationsteam gewählt. Freddy und Anna wurden von Theresa und Melli abgelöst. Wieder im Team sind die Jugendredakteure Robert und Stefan. Vielen Dank ans alte und viel Erfolg fürs neue Team. Weiterhin bedankt sich die Jugend bei alle tatkräftigen Mitarbeitern und Unterstützern, ohne die ein so gelungenes und erfolgreiches Jahr in der Jugend nicht möglich gewesen wäre.



## Jumak-Wochenende

**E**in jugendlicher Jahresplan will gut durchdacht sein, und wir fanden für ein produktives Wochenende alle nötigen Voraussetzungen vom 20. bis 22. Oktober im verschneiten Königsdorf.

Mit einem tatkräftigen Team, welches Jahresplanung, Rahmenprogramm und Essen vorbereitet hat, entwarfen wir Konzepte für offene Treffs, spirituelle Angebote, Freizeiten, aber



auch einzelne Aktionen. Hierbei wurden nicht nur alte Programmpunkte verbessert, sondern auch neue Ideen entwickelt. Um das Ganze ein wenig aufzulockern gab es abends einmal ein über dreistündiges, an den Turmbau zu Babel angelehntes Planspiel und am nächsten Abend einen völlig neuen Programmpunkt, der zum Teil aus Geländespiel, zum anderen Teil aus Backen bestand.

Nach den Spielen war noch viel Zeit, um gemeinsam den Abend ausklingen zulassen, notfalls wurde dafür auch die ein oder andere Stunde Schlaf geopfert. Am Sonntag dann beendeten wir das Wochenende mit einer an den Fußball angelehnten Andacht und fuhren anschließend völlig übermüht, aber mit einem vollen Jahresplan im Gepäck nach Hause.

## Bücheraktion

**E**nde November hat die Jugend zwei Wochen ganz im Zeichen der Bücher verbracht. Zuerst halfen wir in der Vaterunserkirche beim Büchertragen für die Weihnachtsdult. Dasselbe haben wir dann in der Immanuelkirche unter Mithilfe der Konfirmanden am nächsten Tag wiederholt.

Nach Beendigung des Bücherflohmarkts transportierten wir mit erneuter Unterstützung der Konfis die übriggebliebenen Bücher in den Keller des Jugendhauses. Dort wurden diese dann nach unserem bewährten System übers Internet weiterverkauft. Dabei wurde in der nächsten Woche jede freie Minute mit scannen, sortieren und Pakete packen verbracht. Insgesamt

haben wir uns dabei über 3.000 € verdient, deren Verwendungszweck zurzeit noch diskutiert wird.

FÜR DIE JUGENDREDAKTION  
ROBERT UND STEFAN

## FÖRDERKREIS DER JUGEND Die Jugendarbeit gezielt unterstützen

**Möglichkeit 1: SCHWITZTAG**  
Jedes Jahr beim Schwitztag kommen Jugendliche zu Ihnen nach Hause und erledigen für eine Spende alle möglichen Arbeiten im und ums Haus – ob Baumwurzeln entfernen, Keller entrümpeln, Balkon streichen. Fällt Ihnen etwas ein? Dann lassen Sie sich für den Schwitztag am 16. April vormerken.

Alle Spenden kommen vollumfänglich der Jugendarbeit zugute. 2015 waren das sagenhafte 1.000 €.

**Möglichkeit 2: FÖRDERKREIS**  
Der Förderkreis der Jugend wurde gegründet, um die Jugendarbeit „finanziell zu unterstützen“ bei speziellen, langfristigen Projekten, Anschaffungen, Freizeiten, Umbauten und vielfältigen spirituellen, erlebnispädagogischen und persönlichkeitsfördernden Angeboten. Werden Sie Mitglied des Förderkreises und unterstützen Sie die Jugendarbeit mit Ihrer Spende.

Nähere Infos finden Sie im beiliegenden Flyer. Vielen Dank für Ihre Hilfe!

DIAKON JOHANNES BECK



## BLAUES KREUZ MÜNCHEN E.V. Michael Stieglmeier

Neuer Leiter der Selbsthilfegruppe in Bogenhausen



Vor einigen Jahren bin auch ich das erste Mal in eine Selbsthilfegruppe gegangen, weil ich durch den Alkohol immer mehr Probleme bekommen hatte. Durch die regelmäßigen Besuche habe ich den Weg zu einer glücklichen und zufriedenen Trockenheit gefunden. Dank des Erfahrungsaustausches von Gleichgesinnten konnte ich nur mit der Selbsthilfe mein Leben wieder in Ordnung bringen. Noch besser gesagt, den Weg in ein viel besseres Leben finden.

Heute bin ich stolz auf mich und meinen Weg. Aus diesem Grund helfe ich gerne als ehrenamtlicher Grup-

penleiter beim „Blaues Kreuz München e.V.“, um anderen Menschen von dem etwas zuteilwerden zu lassen, das ich von meinen eigenen helfenden Händen damals bekommen hatte.

Die Selbsthilfegruppe Bogenhausen bietet Betroffenen und Angehörigen, sowie auch Interessierten, ihre Hilfe bei Alkoholproblemen an. Bei unserer Gruppenstunde kommen die unterschiedlichsten Menschen zusammen. Der Alkohol macht in der Gesellschaft keine Unterschiede. Sehr oft kommen Angehörige zuerst zu uns und holen sich das Wissen und die Kraft, um den Betroffenen richtig helfen zu können. Denn auch helfen will gelernt sein.

Der Besuch unserer Gruppenabende ist unverbindlich, niemand muss sich bei uns zu Wort melden und was gesprochen wird bleibt im Raum. Neuzugänge staunen oft, welchen Personenkreis sie bei uns vorfinden und wie ähnlich doch die angesprochenen Probleme sind.

Wir verurteilen den Alkohol in der Gesellschaft nicht, aber der Umgang mit Alkohol findet oftmals zu leichtfertig und häufig auch riskant statt.

MICHAEL STIEGLMEIER

## DIE EVANGELISCHE FASTENAKTION

### 7 WOCHEN OHNE



Millionen Menschen lassen sich seit über 30 Jahren jährlich mit „7 Wochen Ohne“, der Fastenaktion der evangelischen Kirche, aus dem Trott bringen. Sie verzichten nicht nur auf Schokolade oder Nikotin, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf: Ab Aschermittwoch sieben Wochen lang die Routine des Alltags hinterfragen, eine neue Perspektive einnehmen, entdecken, worauf es ankommt im Leben, bewusst erleben und gestalten. 2016 ist das Motto: „Großes Herz! Sieben Wochen ohne Enge“.

## PROF. DR. GERT ROBEL

### Nachruf

Gert Robel, der das chaotische Ende des Dritten Reiches als 17-jähriger Soldat erlebt hatte, hoffte auf einen politischen Neubeginn in Freiheit und Gerechtigkeit. Zusammen mit befreundeten Studenten trat er deshalb in die LDPD in Radebeul bei Dresden ein. Als Mitglied dieser liberaldemokratischen Partei bekam er aus Westberlin politische Artikel und Zeitungen, die er zum Teil vervielfältigte und weitergab. Dies genügte einem Sowjetischen Militärtribunal, ihn und andere unter dem Vorwand der Spionage als Feind der Sowjetunion im Dezember 1947 zu 25 Jahren Zwangsarbeit zu verurteilen. (Übrigens hob der russische Militärstaatsanwalt dieses Urteil 1991 auf).

Die ersten fünfzehn Monate in dem ehemaligen Zuchthaus Bautzen waren so hart, dass Gert bis auf 48 Kilo abmagerte und wohl nicht überlebt hätte, wenn nicht glücklicherweise zu dieser Zeit eine ärztliche Kommission die hohe Sterblichkeitsrate in dieser Strafanstalt untersucht und für eine – geringfügige – Verbesserung der Verpflegung der Häftlinge gesorgt hätte. Glück im Unglück? Ja, aber für Gert vor allem ein Zeichen von Gottes Gnade!

So empfand er auch, als seine Strafe auf acht Jahre reduziert und er im Dezember 1955 aus der Haft entlassen wurde. Kurz darauf entzog er sich durch die Flucht über Berlin nach München möglichen Schikanen in der DDR.

Mit der Ankunft in München änderte sich Gerts Leben grundlegend.

Trotz schwieriger Anfänge konnte er Geschichte studieren und später dieses sein Wunschstudium mit der



Promotion zum Dr. Phil. abschließen. Inzwischen arbeitete er schon im Münchener Osteuropa-Institut, in dem er auch seine spätere Ehefrau kennenlernte. Seinem guten Ruf als Historiker verdankte er einen Lehrauftrag als a. o. Professor an der Universität Innsbruck, den er von 1977 bis 2002 ausübte. Als Ausgleich zu seiner arbeitsreichen Berufstätigkeit unternahm Gert mit seiner geliebten Frau viele erlebnisreiche Wanderungen, vor allem in den bayerischen und Tiroler Bergen.

Die glückliche Wende in seinem Leben erfüllte ihn mit tiefer Dankbarkeit und begründete die ehrenamtliche Mitarbeit in seiner Immanuel-Kirchengemeinde. Er war Lektor in Gottesdiensten, Redaktionsmitglied beim Gemeindespiegel und Organisator des Bücherbasars.

Als Gründungsmitglied des Diakonievereins, dessen erster Vorstand er von 1993 bis 2001 war, erwarb er sich große Verdienste.

Prof. Dr. Gert Robel verstarb am 6. November 2015 im Alter von 88 Jahren. Die Immanuel-Gemeinde und der Diakonieverein werden sich dankbar an ihn erinnern.

UVE LEONHARDT

...



AUS  
DREIEINIGKEIT

## Letzte Worte

Konzert und  
Predigtreihe zur  
Passionszeit

Vor nunmehr 220 Jahren erklang in Wien Joseph Haydns Werk „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ erstmals als Oratorium mit Gesangssolisten, Chor und Orchester – ursprünglich ein Auftragswerk mit Andachten und Musik im Wechsel, das am Karfreitag 1787 als reines Orchesterstück aufgeführt wurde. Zusammen mit dem Oratorium „Die Schöpfung“ knüpfte es an die protestantische Tradition biblisch orientierter geistlicher Musik (Schütz, Buxtehude, Bach) an. Die Sammlung letzter Christusworte stellt die Passionsberichte aller vier Evangelien in wechselseitige Beziehung zueinander.

Das **Haydnsche Oratorium** wird **am Palmsonntag im Passionskonzert erklingen (20. März, 19 Uhr)**. Die „**Letzten Worte**“ sind Thema der **Gottesdienst-Predigtreihe ab Oculi (28.3.) bis Karfreitag**. Neben Dekan Dr. Peter Marinkovic (28.2. und 25.3.) und Pfarrer Markus Hepp (6.3.) predigen auch die neue Bogenhauser Klinikpfarrerin Christine Günther (20.3.) und Kirchenrat Dr. Jens Colditz (13.3.), jeweils um 10 Uhr.

MARKUS HEPP



## AUS VATERUNSER Büchereifest

Die Ökumenische Bücherei Vaterunserkirche / St. Thomas gibt es nun bereits seit 35 Jahren. Sie wird von über 20 Mitarbeiterinnen komplett ehrenamtlich betrieben und gehört mit durchschnittlich fast 5 Ausleihen je Medium zu den Besten in Bayern. Die Medien werden ständig ausgetauscht. Deshalb wird beim jährlich stattfindenden Büchereifest und seinem Büchereiflohmarkt wieder Platz geschaffen. Das Angebot ist vielseitig, die Preise zivil. In der Fundgrube findet man kuriose und alltägliche Dinge, Kaffee, Kuchen und Brezen, sowie Spiele für Kinder werden angeboten.

Den Höhepunkt stellt das um 14.30 Uhr beginnende Kindertheater mit Musik und dem Titel „Leg das Buch weg, Boris!“ dar. Wer liest, tut doch nichts Böses! Oder etwa doch? Boris jedenfalls ist ein besonders zäher Dauerleser, der alle nervt, kein Wunder, dass seine Eltern ungewöhnliche Maßnahmen ergreifen. Mehr soll an dieser Stelle aber nicht verraten werden. Dieses Schmanckerl begeistert nicht nur Kinder, es erfreut auch Erwachsene.

Das Büchereifest findet **am 23. April von 10 bis 17 Uhr im Gemeindezentrum der Vaterunserkirche** im Fritz-Meyer-Weg 11 statt.

MANFRED GUGGENBERGER

## Taufen

Jakob Ertle  
Frederik Hajesch  
Theo Fischel  
Greta Forster  
Freyja Forster  
Lena Wied

## Beerdigungen

Ralf Jaeckel, 70 J.  
Dr. Otmar Liegl, 94 J.  
Gerhard Lohe, 77 J.  
Elke Bischof, 76 J.  
Irmgard Stern, 89 J.  
Joachim Richter, 87 J.  
Lieselotte Berchner, 90 J.  
Dr. Gert Robel, 88 J.  
Helga Wolf, 92 J.  
Lilly Schumann, 85 J.



Christopher Albrecht, Valentin Angres, Johanna Angres, Pauline Bader, Nicolas Baur, Jonathan Behrendt, Lilian Braun, Smilla Eckert, Nils Constantin Feldmann, Konstantin Friedrich, Lisa-Anna Gebauer, Marie Großer, Vitus Hartmann, Antonia Hecht, Paula Hummel, Niklas Jansen, Philipp Jansen, Ben Josephs, Vincent Juhnke, Leonard Kalenberg, Lilly Kauer, Sonja Krebs, Leon Kremer, Severin Krohne, Yannik Kuntzi, Maximilian Lange, Simon Melzer, Julius Miers, Annalena Peth, Roman Rittweger, Jannis Sabel, Lennart Schaaff, Florian Schäfer, Jan Schaefer, Julia Schwabenthan, Esther Sohr, Tom Thalhammer, Florian Unold, Saskia von Dall'Armi, Julia Wahmhoff, Chiara Wäninger, Annalena Weber, Christina Weber, Fabian Weber, Lia Weber, Marc Weinhart, Anouk Westermayer, Niklas Wick, Lena Wied, Niklas Wolfrum, Sarah Ziegler, Finn Zillich

## Evangelisch-Lutherisches Pfarramt Immanuel-Nazareth

Allensteiner Str. 7, 81929 München  
Tel. 089 93 99 82 60  
Fax 089 93 99 82 61  
www.immanuel-nazareth-kirche.de  
Sekretariat:  
Andrea Böttl, Christiane Rehm  
pfarramt@  
immanuel-nazareth-kirche.de  
Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag 9 - 12 Uhr  
Montag u. Mittwoch 14 - 17 Uhr

1. Pfarrer Markus Rhinow  
Tel. 089 93 99 82 60  
markusrhinow@  
immanuel-nazareth-kirche.de
  2. Pfarrerin Christine Untch  
Tel. 089 93 99 82 80  
christineuntch@  
immanuel-nazareth-kirche.de
- Pfarrerin Lidia Rabenstein  
lrabenstein@web.de
- Pfarrerin Ulrike Feher  
Tel. 089 94 38 99 77  
pfarramt.riem@elkb.de
- Diakon Johannes Beck  
Tel. 089 26 21 84 49  
johannes.beck@elkb.de
- Kantor Christian Seidler  
Tel. 01575 110 94 85  
christianseidler@gmx.de

## Spendenkonten

### Diakonieverein

IBAN: DE59 5206 0410 0105 3012 70  
BIC: GENODEF1EK1

### Stiftung Immanuel-Nazareth

IBAN: DE44 5206 0410 0005 3443 01  
BIC: GENODEF1EK1

### Immanuel-Nazareth

IBAN: DE52 7015 0000 1002 6440 01  
BIC: SSKMDEMXXX

## Kirchenvorstand

Vertrauensmann: Florian Haußleiter  
Tel. 089 59 54 21  
haussleiter@hotmail.com  
Stellvertreter: Titus Boerschmann  
titus@boerschmann-kuhn.de

**Gemeindezentrum Immanuel**  
Allensteiner Str. 7, 81929 München

**Gemeindezentrum Nazareth**  
Barbarossastr. 3, 81677 München

## Hausmeister / Mesner

**Immanuel:** Markus Zengler  
Tel. 0170 386 65 09  
(donnerstags dienstfrei)  
markuszengler@  
immanuel-nazareth-kirche.de

**Nazareth:** Chrysoula Tzatzana  
Tel. 0176 20 99 95 09  
(dienstags dienstfrei)  
chrysoulatzatzana@  
immanuel-nazareth-kirche.de

## Immanuel-Kindergarten

Burgauerstraße 58, 81929 München  
Leitung: Diakonin Kerstin Beck  
Tel. 089 950 94 79 20  
immanuel-kindergarten@  
immanuel-nazareth-kirche.de

## Nazareth-Kindergarten

Barbarossastraße 3, 81677 München  
Interimsleitung: Kathleen Gellenthin  
Tel. 089 688 54 33  
nazareth-kindergarten@  
immanuel-nazareth-kirche.de


## Diakoniestation Immanuel-Nazareth Ambulanter Pflegedienst

Allensteiner Straße 5, 81929 München  
Tel. 089 930 94 80

## Nachbarschafts-Helferkreis

### „Wir helfen“

Hilfsanfragen über Diakoniestation  
Tel. 089 930 94 80



Ich lebe und ihr  
sollt auch leben.

JOHANNES, 14, 19